



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/o64

DOI: 10.17886/RKI-History-o829

Transkription: Heide Trölmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin N.W. Brückenallee 39
d. 23ten Dec. 1890

Hochgeehrter Herr Kollege! [Georg Gaffky]

Meinen herzlichsten Dank für Ihre freundlichen Glückwünsche. Oft habe ich in dieser Zeit daran denken müssen, wie wir vor einer Reihe von Jahren gemeinschaftlich Pläne machten, die Heilbarkeit der Tuberkulose zu erforschen. Die ersten, wenn auch erfolglosen, Schritte auf dem Wege zu dem gestärkten Ziele haben wir auch noch gemeinschaftlich gethan; dann kamen mancherlei Unterbrechungen, andere Aufgaben traten an Sie heran und jetzt, wo meine kühnsten Hoffnungen in Erfüllung gegangen sind, hat uns das Geschick leider so weit auseinander geführt, daß ich nicht, wie ich wohl gewünscht hatte, Ihre Hülfe für die Versuche über die Anwendung des Verfahrens auf den Menschen in Anspruch nehmen konnte.

Für mich werden die Ereignisse der letzten Zeit noch insofern von Bedeutung sein, als ich endlich die Möglichkeit vor mir sehe, mich ausschließlich meinem Lieblingsstudium, der Erforschung der Infektionskrankheiten zu widmen. Ich beabsichtigen die Hygiene ganz an den Haken zu hängen und werde die Leitung eines mit staunenswerther Bereitwilligkeit und Geschwindigkeit von der Regierung eingerichteten „Institut für Infektionskrankheiten“ übernehmen. Vielleicht wird dasselbe schon bis April oder Mai soweit fertig sein, daß ich meinen Auszug aus dem hygienischen Institut in der Klosterstraße dann bewerkstelligen kann. Vorläufig will ich aber eine Erholungsreise, daran ich dringend bedarf, machen und möchte am liebsten mit Dr. Schiess, der augenblicklich hier ist, auf einige Monate nach Egypten gehen. Hoffentlich kommt nichts dazwischen. Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und glückliches Neujahr wünschend verbleibe ich in alter Freundschaft

Ihr ganz ergebener
R. Koch

Berlin N.-W. Brückenthalstr.
J. 23 - 4 Dec. 1890.

Liebesvater der Frau Pollock!

Meinem herzlichsten Dank für Ihre freund-
lichen Glückwünsche. Ob sich ich in dieser
Zeit demnächst ausreisen, wie wir
per unser Reiseplan zusammen,
bestimmt bleiben werden, die Einzelheiten
der Reisepläne zu verfolgen. Wir werden
unsern auf erfolgreichsten, besten und besten
Weise zu dem gewünschten Ziele gehen
wir uns uns zusammen bestmöglichst anstrengen;
demnächst unsern besten Wunschen
zu, werden Aufgeben werden um die

ferne und jetzt, von meinen Liebschen
Gefinnungen in Befriedigung gekommen
sind, soll auch das Gessell weiter so
weit ~~weiter~~ weiter geföhrt, daß ich
weiß, wie ich wohl zuericht sein, Ihre
Gefühle für die Menschheit über die Grenzen,
durch das Menschenrecht und den Menschen
in Anspruch zu setzen.

Für mich erwarten die freudigsten der letzten
Zeit mich in diesem von Bekämpfung sein,
als ich und die die Mühe nicht von mir
sich, mich und schließlich meinem Lieb,
lebens glücklich, der Fortschritt der Menschheit,
wird Dankbarkeit zu verdienen. Ich dank,

fessige die Jypineu ganz in die jeltan
 zu bringen und werde die Leistung nicht
 mit demnachstgehender Lurigkeit, Uebersicht
 und Unvorsichtigkeit von der Regierung
 einzuwickeln, Justiz für die Jypineu,
 "Dunkelheit" zu vermeiden. Wie leicht
 wird es fallen sein die Jypineu oder Mai
 zu sein, das ist man im Ort,
 die mit dem jypineu Justiz in
 der Klosterkirche ^{den} bewahren können.
 Wichtig ist es aber nicht festzuhalten
 nicht, dass es dringend bedarf, unsere
 und unsere am liebsten mit
 die Schrift, die ungenügend ist,

und in die Wunde nach Leipzig gehen.
Zusätzlich kommt noch die Zeit zu.
Ihre ein großes Menschenleben und
gleichzeitige Mühsal nicht zu unterschätzen
ist in aller Freundlichkeit

Ihre ganz ergebener

B. Koch.